

Laufschuhe, die neben der Tür standen. Dann joggte ich die drei Stockwerke hinunter zur Straße und raus in die Welt.

Als ich zurückkam, erhitzt und verschwitzt, meine Glieder puddingweich vor Erschöpfung, nahm ich eine lange Dusche und ging meine To-do-Liste für den Tag durch. Ich musste noch eine Supermarktbestellung im Internet aufgeben, ich hatte fast nichts mehr zu essen da. Dann musste ich die Korrekturfahnen meines Buches durchsehen – ich hatte sie der Lektorin für diese Woche zugesagt und noch nicht einmal damit begonnen. Und es war höchste Zeit, dass ich endlich die E-Mails bearbeitete, die über das Kontaktformular meiner Website bei mir eingegangen waren, das schob ich schon seit Ewigkeiten vor mir her. Die meisten waren

vermutlich ohnehin Spam-Nachrichten – egal, welche Verifizierungsmaßnahmen man trifft, sie scheinen die Bots nicht abzuhalten. Manchmal sind aber auch sinnvolle Sachen darunter, Bitten um Buchempfehlungen oder Rezensionsexemplare. Und manchmal ... manchmal sind es auch Leseranfragen. Im Allgemeinen schreiben einem die Leute, weil ihnen das Buch gefallen hat, wobei durchaus schon der eine oder andere dabei war, der mir unbedingt mitteilen musste, was für ein schrecklicher Mensch ich sei. Doch selbst wenn sie nett sind, ist es oft komisch und unangenehm, wenn dir jemand seine Reaktion auf deine privaten Gedanken mitteilt, als ob er sein Urteil über dein Tagebuch fällt. Ich bin mir nicht sicher, ob ich mich jemals an dieses Gefühl gewöhnen kann, egal, wie lange ich schreibe.

Vielleicht ist das einer der Gründe, warum ich mich jedes Mal mühsam dazu aufraffen muss.

Nachdem ich mich angezogen hatte, fuhr ich den Laptop hoch und klickte mich Stück für Stück durch die E-Mails, nur um eine nach der anderen zu löschen. Viagra. Tipps, wie ich »meine Liebste garantiert befriedigen« könne. Süße Russinnen.

Und dann ...

An: Melanie Cho;  
kate.derby.02@DPW.gsi.gov.uk; T Deauxma;  
Kimayo, Liz; info@LNShaw.co.uk; Maria  
Tatibouet; Iris P. Westaway; Kate Owens;  
smurphy@shoutlinemedia.com; Nina da  
Souza; French, Chris  
Von: Florence Clay  
Betreff: CLARES  
JUNGGESELLINNENABSCHIED!!!

Clare? Ich kannte keine Clare. Außer ... Mein Herz begann schneller zu klopfen. Aber die konnte es nicht sein. Ich hatte sie seit zehn Jahren nicht mehr gesehen.

Eine Weile schwebte mein Finger unentschlossen über der Löschen-Taste. Doch dann klickte ich die Nachricht an und begann zu lesen.

HALLO IHR ALLE!!!

Für diejenigen, die mich nicht kennen, mein Name ist Flo, und ich bin Clares beste Freundin von der Uni. Außerdem bin ich – Trommelwirbel – ihre Trauzeugin!! Also werde ich gemäß dem altherwürdigen Brauch ihren Junggesellinnenabschied organisieren.

Ich habe mit Clare gesprochen, und – ihr

könnt es euch sicher schon denken – sie möchte bitte keine aufblasbaren Penisse oder rosa Federboas. Also wird das Ganze etwas anspruchsvoller werden – ein Wochenende in Northumberland, ganz in der Nähe ihres Reviers zu Uni-Tagen – wobei sich bestimmt auch ein paar unanständige Spielchen hineinschmuggeln lassen!!

Clare hat sich dafür das Wochenende vom 14.–16. November ausgesucht. Ich weiß, es ist SEHR kurzfristig, aber wegen Arbeit, Weihnachten etc. blieb leider nicht viel Auswahl. U.A.w.g. bitte umgehend!

Ganz liebe Grüße – ich freu mich drauf, schon bald viele alte und neue FreundInnen zu treffen!!!